



Moore „verwalten“ – Möglichkeiten und Herausforderungen für den Grundbesitzer

Franz Gruber, Stiftung der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha'schen Familie

A photograph of a dirt path leading through a dense forest of tall pine trees. The path is the central focus, winding from the foreground into the distance. The trees are lush green and fill the background and sides of the path. The lighting is bright, suggesting a sunny day. The text 'Begrüßung, einleitende Worte' is overlaid in the center of the image.

Begrüßung, einleitende Worte

Daten zum Tanner Moor

- Entstehung nach letzter Eiszeit vor ca. 12.000 Jahren
- mit ca. 122 ha eines der größten Latschenhochmoore Österreichs
- heutige einheitliche Latschenbestockung vermutlich aufgrund früherer Entwässerungsversuche
- sauer-oligotrophes Regenmoor → nur von Regenwasser gespeist
- ca. 38 ha Waldfläche (überwiegend Fichte) an Moorrändern und in der Moormitte
- Pflanzen: u.a. verschiedene Torfmoos-Arten, Rauschbeere, Moosbeere, Rosmarienheide, selten auch Sumpfporst
- Wildtierarten: Rehwild, Schwarzwild, Fuchs, Dachs, Edelmarder; Vogelarten wie z.B. Raufußkauz, Sperlingskauz, Haselhuhn; Insekten wie z.B. Hochmoor-Laufkäfer

Bewirtschaftungsmöglichkeiten im Moor

- grundsätzliches Bestreben eines Forstbetriebs, seine Grundflächen zu bewirtschaften
- in erster Linie **forstliche Nutzung der Waldflächen** im Tanner Moor, Auswirkungen vergangener Kalamitäten (z.T. großflächige Schäden durch Windwurf, Borkenkäfer)
- seit dem 19. Jhdt. bestehendes System von Entwässerungsgräben im Moor, um Vernässung der zu bewirtschaftenden Waldflächen hintanzuhalten
- **Herausforderung**: Holzbringung aus dem Moor praktisch nur bei gefrorenem Boden → nur eingeschränkte Nutzungsmöglichkeit, manches Schadholz nicht bringbar und damit auch nicht vermarktbar

Bewirtschaftungsmöglichkeiten im Moor

- Im Jahr 1980: Überlegungen der Grundeigentümerin, im Tanner Moor auf einer Teilfläche (ca. 50 ha) **Torf abzubauen**
- Prüfung der Abbauwürdigkeit mit nachfolgender Vermarktungsmöglichkeit ergab durchaus gewinnbringende Aussichten
- Bestrebungen zum Torfabbau führten schließlich zur Feststellung des Tanner Moores als Naturschutzgebiet (Verordnung der OÖ Landesregierung vom 08.08.1983)
- forstliche Bewirtschaftung in eingeschränkter Form weiterhin möglich

Moor und Tourismus

- Bereitschaft der Grundeigentümerin, das Naturjuwel Tanner Moor der Öffentlichkeit – räumlich eingeschränkt - zugänglich zu machen
- Mit einer entsprechenden Vereinbarung im Jahr 1976 genehmigt die Herzogliche Familienstiftung der Marktgemeinde Liebenau die Anlage und künftige Benützung eines **Moorwanderweges**
- Neugestaltung im Zuge des aktuellen INTERREG-Projekts (→ vormittags durch Bgm. Reichenberger und Bgm. Brtnik vorgestellt)
- Herausforderung: touristische Nutzung des Moores darf sich auch langfristig nicht nachteilig auf den erforderlichen Schutz des Moores auswirken; Besucherlenkung auf den ausgewiesenen Moorwanderweg muss gewährleistet bleiben

Moor und Naturschutz

- Frühjahr 2017: Gespräche mit Naturschutzabteilung des Landes OÖ über eine Renaturierung des Tanner Moores → seit 2009 bereits Teil des Europaschutzgebietes „Wiesen im Freiwald“ → Verschlechterungsverbot → Gefahr zunehmender Vertrocknung (Entwässerungssystem, Klimawandel)...siehe Vortrag Mag. Schröck vom Vormittag
- Herbst 2020: Vertrag zwischen Land OÖ und der Herzoglichen Familienstiftung über die **Renaturierung des Tanner Moores** → künftig zu unterlassende bzw. weiterhin erlaubte Maßnahmen (u.a. Jagdausübung, Verkehrssicherung, Kalamitätsbekämpfung), Außer-Nutzung-Stellung der Waldflächen im Moor, Entschädigung für die Grundeigentümerin

Moor und Naturschutz

- Mögliche künftige Herausforderung: Verhinderung des Übergreifens einer allfälligen Borkenkäferkalamität von den Fichten-Beständen des Moores auf angrenzende Wirtschaftswaldflächen außerhalb des Moores; diesbezügliche Regelungen im Vertrag mit dem Land OÖ vorhanden, deren zeitgerechte Umsetzung im Ernstfall kann herausfordernd werden
- Dieser Vertrag mit dem Land OÖ zur Renaturierung des Tanner Moores stellt aus heutiger Sicht der Grundeigentümerin – auch angesichts der herrschenden klimatischen Veränderungen und der damit wachsenden Bedeutung des Moorschutzes – vielleicht die bestmögliche Alternative dar, ein Moor zu „verwalten“

Schlussworte

Der Umgang der Stiftung der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha'schen Familie mit dem Tanner Moor zeigt in seiner geschichtlichen Entwicklung ganz klar einen Gesinnungswandel auf Seiten der Grundeigentümerin von einem zunächst stark ausgeprägten Bewirtschaftungsdenken hin zur überzeugten Unterstützung der Erhaltung und vor allem des Schutzes des Tanner Moores, u.a. auch im Bewusstsein, dabei einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, wenn man nur die CO₂-Speicherfähigkeit von Mooren bedenkt.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!